



Seite 7

Studierende und ver.di wollen
gemeinsam demonstrieren!

Seite 3

Die neue Mensa und ihre
Eröffnung

Seite 5:

Ingenieure ohne Grenzen

Seite 9:

Telenovela zum Selberbasteln

Seite 10:

Frühling mit Amparanoia + Black Ash

Ja, wo laufen sie denn?

Am Samstag begaben sich 182 LäuferInnen auf die insgesamt 5,5 km lange Strecke über den Campus. Erschöpft kam Christian Ritosek mit 17:49 Minuten im Ziel an der Sporthalle Markstraße an. Dies entsprach auch der allgemeinen Tendenz bei der Wahl zur „fittesten Fakultät“: Wider allen Erwartungen hatte die medizinische Fakultät die höchsten TeilnehmerInnenzahlen, die SportlerInnen belegten nur Platz drei. Die schnellste Frau ist Sarah Ieleniowski aus dem Triathlon-Team Witten mit 23:57 Minuten. Auf die ganz sportlichen wartete schließlich noch ein Halbmarathon der um den Kemmader See führte. Der Schnellste der 502 LäuferInnen war ein Maschinenbauer: Roland Steinmetz mit 1 Stunde 15 Minuten. Ise Maschmeier vom ATG Aachen schaffte die Strecke in 1 Stunde 27 Minuten.

Trillerpfeife

Wer sich von euch dazu entschlossen hat, nächste Woche zur Demonstration zu gehen (Wer das noch nicht getan hat sei auf den Aufruf auf Seite 7 hingewiesen) sollte sich natürlich auch entsprechend vorbereiten. Dazu bietet das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) nun neue Trillerpfeifen an. Neben der klassischen Ausführung gibt es nun auch die Modelle »Spontandemo 10.000«, »öffentliche Senatssitzung«, Rektoratsbesetzung«, und exklusiv für NRW: »mit Geld-zurück-Garantie... Irgendwie«. Besonders sinnvoll, wenn einem die Stimme wegbleibt, oder das Megaphon versagt. Zu bestellen sind die Trillerpfeifen zum Stückpreis von 30 Cent unter: <http://www.abs-bund.de/material/> Achtet auch auf die Massenzeitung des ABS, welche euch auf den aktuellen Stand zum Thema Studiengebühren kann. Sie liegt die Tage an der Uni aus. Mit Grußwort eines ehemaligen Nicht-Engels.

Kanzler Möller motzt in Düsseldorf

Das neue Hochschulfreiheitsgesetz, welches den Universitäten mehr Autonomie gewähren soll, liegt zur Zeit als Referentenentwurf vor, und bis zum 18. April können die Verantwortlichen der Hochschulen dazu Stellung nehmen. Dies haben Rektor und Kanzler in Düsseldorf bereits getan: Gerhard Möller befürwortete den Freiheitsgedanken prinzipiell, hat aber Einwände bezüglich der „Schwachstelle Insolvenz“, es müsse „erst einmal geklärt werden, was eigentlich unser Besitz ist und wie man damit umgeht.“ Rektor Wagner verneinte ausserdem die Befürchtungen der Einschnitte für das Hochschulpersonal. Im Gegensatz dazu standen die Meinungen, die auf der außerordentlichen Personalversammlung am 4. April im Audimax kundgetan wurden. Hauptpersonalrat Klaus Böhme fasste zusammen: „Die Beschäftigten der Hochschulen sagen ja zu mehr Autonomie, aber nein zu diesem Gesetz!“ Das Hochschulfreiheitsgesetz wird voraussichtlich zum 1. Januar 2007 in Kraft treten und in NRW insgesamt 50 000 Hochschulbeschäftigte treffen.

Dokumentation: Stoppt Toto & Harry

Für ein Verbot von Fernsehsendungen, die den Voyeurismus der Bevölkerung bedienen unter Beteiligung Bochumer Polizeibeamter. Wie die WAZ bereits im November 2005 mitteilte, wurden die Dreharbeiten zu dieser Sendung wieder aufgenommen. Es ist davon auszugehen, dass wie bereits bei alten Staffeln dieser Reihe unter dem Vorwand, den Alltag von Polizeibeamten zu dokumentieren, mit billigen Mitteln leichte Unterhaltung als Rahmen für Werbung produziert werden soll. (Nichts

anderes sagt auch der für diese Sendeform übliche Begriff Doku-Soap aus.)

Abgesehen davon, dass hier praktisch öffentliche Mittel zweckentfremdet werden, (Polizeibeamte sind nicht Darsteller der kommerziellen Fernsehunterhaltung!) werden oftmals Bochumer Bürger zu mehr oder minder unfreiwilligen und unbezahlten Statisten eben dieser Fernsehunterhaltung gemacht: vielfach hilflose Personen, Betrunkene oder psychisch Erkrankte. Bei der Veranstaltung sind Straßentheater und Live-Musik geplant. Stattfinden wird sie am Samstag, den 15. April 2006 ab 14.30 Uhr als Kundgebung auf dem Husemannplatz.

Impressum

Motto der Woche:
»get up, stand up«

Herausgeber: AStA der Ruhr Universität Bochum – der Vorstand: Hans Grimm, Kolja Schmidt, Judith Schwittek, Tobias Tolksdorf

Redaktion dieser Ausgabe: Jessica Börner (jbö), Sven Hennebach (Benz), Julia Kämpken (jkae), Daniel Kloda (dek), Ralf Seipel (RRR), Ava Amira Weis (aw), Ana Elena Martinez (aem), Kay Reif (OK)

V.i.S.d.P.: Daniel Kloda; Anschrift siehe unten

Layout: Anselm Röser

Bildnachweis: S.1,8: sxc.hu

Auflage/Druck: 3.000 Stück, Eigendruck

Anschrift: bsz, c/o AStA der RUB, Studierendenhaus Raum 081, 44780 Bochum

Fon/Fax: 0234-32-26712 / 0234-32-16900

E-Mail: bsz@rub.de

internet: www.rub.de/bsz/

Die neue Mensa öffnet ihre Pforten!

Hurra!

Nach einer zweieinhalbjährigen Umbauaktion ist unsere geliebte Mensa endlich wieder in Betrieb. Vielleicht waren einige von euch ja bereits am Montag bei der feierlichen Wiedereröffnung des Herzens auf unserem Campus. Diese wurde von einem besonderen Highlight begleitet: Die Cheerleader der Düsseldorfer Football Mannschaft Rhein-Fire heizten den Zuschauern im Foyer reichlich ein. Im Jahr 1971 belief sich die Essenausgabe auf bis zu 12.500 Essen täglich. Nach nur 17 Jahren unter „Volldampf“ wurde die Mensa 1988 dann bereits für 3,5 Mio DM umgebaut. Sie trug damals den Titel „größte Küche Europas“, doch war sie bereits 15 Jahre später wiederum äußerst sanierungsbedürftig. Mit modernster Innenausstattung in heller freundlicher Atmosphäre und neuen tech-

nischen Einrichtungen, ist sie nun endlich wieder im täglichen Betrieb. Auf der Ebene 02 finden wir nun drei verschiedene Essensausgaben:



1. Das Sprintermenü für alle, die es eilig haben. Hier bekommt man auf die Schnelle, ohne lange Wartezeiten, Eintöpfe, Suppen, oder Aufläufe. 2. Das „traditionelle“ Mensa-

Wahllessen (Auswahl zwischen zwei Hauptgerichten, bis zu fünf Beilagen und vielen leckeren Desserts).

3. Der Aktionsbereich, das sogenannte „Front-Cooking“. Hier werden vor den Augen hungriger Mäuler frische Leckerbissen wie z.B. Steaks oder Wokspezialitäten zubereitet. Um eine schnelle und einfache Orientierung zu gewährleisten, gibt es ab nun auch den Vorteil, über die vielen Flachbildschirme (Speiseleitsystem), schnell einen Überblick über die zahlreichen Angebote zu erlangen. Auf Ebene 01 befindet sich die Cafébar und das Bistro mit Ausgang zur Dachterrasse, die einen schönen Ausblick (manch einer mag sich noch erinnern) über das Lottetahl erlaubt. Bleibt noch zu sagen: Bon appétit !

☐ aem

Hochschulball Event des Jahres?

Der 7. Hochschulball hat am Wochenende stattgefunden. Mit feierlichem Sektempfang im neu gestalteten Foyer trudelten gegen 19 Uhr zahlreiche Gäste ein. An der Abendkasse bekam man sogar ein kleines Präsent der Bochumer Stadtparfumerie Pieper. Das Buffet wurde dann gegen 20 Uhr eröffnet. Binnen kürzester Zeit waren die kulinarischen Leckerbissen jedoch verputzt und das breitgefächerte Angebot an Antipasti war wie vom Erdboden verschluckt. Die musikalische Untermalung des Abends wurde von Ludger K (Comedian) moderiert. Die Bands „The

Speedos“ und „The Funk-Monsters“ sorgten für viel Stimmung und tolle Tanzeinlagen der Gäste. Besonders witzig war auch das Varieté unter Tage. Um dorthin zu gelangen, wurde man von „Bergleuten“ mit den neuen Glasfahrstühlen hinunter geleitet. Dort erwartete Einen dann ein nettes, überaus unterhaltsames Comedyprogramm. Unter anderem mit dem „Duo Diagonal“ und Moses W (Full Metall Comedy), die eine erfrischende Abwechslung zum Rest der Veranstaltung darboten. Auch die Walking Acts, die immer wieder zwischen den Reihen der vielen Ti-

sche für Überraschungen sorgten, konnten das Publikum begeistern. Als besonderen Gast und Schirmherr des 7. Hochschulballs war auch unser Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert präsent. Das große Feuerwerk gegen Ende des Abends war ein krönender Abschluss der diesjährigen Veranstaltung. Schade war lediglich die geringe Präsenz der Studenten. Ob das an der Höhe der Eintrittspreise und Verzehrkarten lag, bleibt offen.

☐ aem

Neuer Giftstoff-Skandal an der RUB?

Langsam ist eigentlich mal gut mit den ganzen Giften hier an der Uni. Nach dem Ärger mit Asbest-Verseuchung, Blei im Trinkwasser und allen voran natürlich der weitverbreiteten PCB-Belastung der Raumluft, die u.a. dazu führt, dass schwangere Mitarbeiterinnen ihre Arbeitsplätze wechseln müssen, droht jetzt neues Ungemach. Bisher unveröffentlichte, mithin hier in der bsz exklusiv veröffentlichte Daten legen den Schluß nahe, dass es wieder ein neues Problem gibt, diesmal in einem bisher ungeahnten Ausmaß. Und wieder mal ist der eigentliche Skandal die Informationspolitik der zuständigen Stellen.

Etwaiges Blei im Trinkwasser schädigt offensichtlich nur Menschen und Tiere, die auch von diesem Wasser trinken und vor den polychlorierten Biphenylen, die dem PCB seinen Namen geben, werden ja auch weiterhin hauptsächlich Schwangere geschützt. Das aktuelle Problem, dass sich um „den unsichtbaren Killer“ DHMO dreht, betrifft uns dagegen alle.



Dihydrogen Monoxide (DHMO) ist eine farb- und geruchslose Chemikalie, die auch unter den Namen Dihydrogeniumoxid oder Hydrogeniumhydroxid bekannt ist, formalwissenschaftlich korrekt ist die Bezeichnung Hydrogenoxid. Diese vielen Namen deuten schon an, dass DHMO in Industrie, Medizin

und selbst der Landwirtschaft nach wie vor breite Verwendung findet. Auch hier an der Uni ist der Stoff leider praktisch allgegenwärtig. Bedenklich stimmt dabei vor allem die Sorglosigkeit, mit der auch offizielle Stellen mit dem Thema umgehen. Zum Beispiel hatte die Akafö-Pressestelle auf Nachfrage nach ihrer Position zu diesem Thema außer einem lapidaren „Kein Kommentar“ keinen Kommentar anzubieten.

Anders als bekanntere Substanzen wie Benzol, Nitrofen oder Acrylamid, die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit inzwischen auch „offiziell“ als Giftstoffe anerkannt sind, d.h. es wurden z.B. Grenzwerte festgelegt, werden die von DHMO ausgehenden Gefahren nach wie vor verharmlost und ignoriert. Dabei gibt es davon wirklich genug. DHMO ist ein wesentlicher Bestandteil vieler Giftstoffe, Krankheiten und krankheitsauslösender Substanzen, spielt oft eine wichtige Rolle in umweltzerstörenden Prozessen, wie Treibhauseffekt und globaler Erwärmung, und kann für Menschen eingeatmet selbst in kleinen Mengen tödlich wirken.

Es ist darüberhinaus ein wesentlicher Bestandteil von saurem Regen, kann in gasförmigem Zustand zu schweren und schwersen Verbrennungen führen, in festem Zustand drohen bei längerem Kontakt Gewebeschädigungen, es trägt weltweit zu

Bodenerosion bei, führt bei vielen Metallen zu Korrosion und Oxidation, die Liste ließe sich fortführen, wir wollen hier an dieser Stelle aber nicht mehr Panik als nötig verbreiten. Nur soviel: Dihydrogen Monoxide steht in direkter Verbindung mit tausenden von Todesfällen weltweit jedes Jahr, der finanzielle Scha-

den geht oft in die Reichweite von Hunderten von Millionen Euros. BefürworterInnen der fortgesetzten und unkontrollierten Nutzung von DHMO kommen im Allgemeinen wenig überraschend aus der Industrie selbst, bzw. werden von dieser bezahlt. In Industrie und Forschung findet DHMO trotz der mannigfaltigen Gefahren nach wie vor breite Verwendung. Unter anderem als Lösungsmittel, in Pesti-, Herbi- und Fungiziden, in der Produktion von Styropor, in Kernkraftwerken und auch der Herstellung von manchen Atomwaffen, es ist darüberhinaus nach wie vor unverzichtbar in der Produktion von chemischen und biologischen Massenvernichtungswaffen. Hier an der Ruhr-Uni wird DHMO unter anderem in Tierversuchen eingesetzt, aber auch in der Zubereitung praktisch ALLER Lebensmittel, die das Akafö in Mensen und Cafetén anbietet. Die Tücke dabei ist, dass Labors weltweit immer wieder nachweisen konnten, dass sich auch nach gründlicher Wäsche weiterhin Spuren der Chemikalie sowohl auf den Lebensmitteln, als auch auf Oberflächen, Gefäßen und Küchengeräten finden lassen. Diese erschreckende Erkenntnis wirft ein ganz anderes Licht auf die Neueröffnung der Mensa, auch auf die Frage, ob bei der Sanierung auf die Gefahren von DHMO geachtet wurde, antwortet die Pressestelle des Akafö mit einem unbefriedigenden „Kein Kommentar“. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautete darüberhinaus kurz vor Redaktionsschluß, dass die Containerküche des QFW, die immerhin seit zwei Jahren Hunderte und Tausende von Studis verpflegt hat, inzwischen geschlossen ist und abgebaut werden soll. Inwiefern das mit einer möglichen DHMO-Kontamination zusammenhängt werden wohl erst weitere Recherchen ergeben. Die bsz bleibt dran und kämpft für euch.

dek

Ingenieure ohne Grenzen Bochum

Weltverbesserer

Dass Mediziner manchmal grenzüberschreitend das Skalpell schwingen, wissen die Meisten. Dass sich die Ingenieure neuerdings auch aus der Dunkelheit und Abgeschiedenheit der I-Reihe trauen, ist neu. Möglich macht diese Ausflüge die neue studentische Gruppe der „Ingenieure ohne Grenzen“ (IoG). Deren erstes offizielles Treffen findet am Donnerstag, den 13. April, um 17 Uhr in NA 1/173 statt und alle interessierten StudentInnen sind herzlich zu der unverbindlichen Informationsveranstaltung eingeladen.

Die Schwerpunkte der ersten studentischen Gruppe liegt in der Entwicklungshilfe im Rahmen von Wasser, Energie, Bau und Informationstechnologien. Ziel ist es, ein eigenes Projekt in einem Entwicklungsland vor Ort zu realisieren. Da solch eine verantwortungsvolle Aufgabe und deren Umsetzung nicht im Vorbeigehen zu erledigen sind, möchte IoG Bochum möglichst viele StudentInnen verschiedener Fachrichtungen und IngenieurInnen für die Sache begeistern. Die Expertise verschiedener Studiengänge wird benötigt werden, um die vielfältigen Arbeitsbereiche, wie etwa Finanzierung, Repräsentation, Kommunikation mit Partnerorganisationen und der Gesamtkoordination leisten zu können. Das Endziel stets vor Augen, müssen in den ersten Monaten zahlreiche Vorarbeiten in Deutschland geleistet werden, damit die Entwicklungshilfe vor Ort intelligent umgesetzt werden kann. Schließlich stehen Aspekte wie Nachhaltigkeit, Umwelt-

verträglichkeit und Integration der Bevölkerung bei IoG ganz vorne auf der Liste der Qualitätsmerkmale.

Erfahrene Partner

Hilfe erwartet die Ortsgruppe Bochum dabei, von den „Ingenieuren ohne Grenzen“ Deutschland. Diese betreuen schon seit mehreren Jahren internationale ingenieurtechnische Projekte als Hilfsorganisation. Ausserdem gibt es bereits einige andere studentisch-ingenieurwissenschaftliche Initiativen, wie zum Beispiel an der Fachhochschule in Stuttgart oder der TU Berlin, mit denen

Für sein Vorhaben an der Ruhr-Uni konnte er bereits Professor Stefan Wohnlich aus dem Bereich Umwelttechnik als Leiter der Gruppe gewinnen. Für das erste Treffen an der RUB konnte Evan Parks Sandra Timmermann als kompetente Rednerin gewinnen, die über ihre Arbeit für IoG beim Brückenbau in Ruanda berichten wird.

Mehr als Entwicklungshilfe

Für Bochumer StudentInnen bietet IoG zunächst natürlich den Reiz Entwicklungshilfe „live“ miterleben und -gestalten zu können. Neben dem theoretischen Unialltag ist dies eine Möglichkeit Dinge praktisch umzusetzen, wirklich Dinge bewegen zu können. Zudem macht sich eine solche ehrenamtliche Tätigkeit immer gut im Lebenslauf. Die VeranstalterInnen erwarten von den TeilnehmerInnen zunächst einmal das Interesse an praktischer Entwicklungshilfe. Vorkenntnisse werden nicht erwartet, ausser der jeweiligen Expertise aus dem Studienfach. Die erste Veranstaltung am kommenden Donnerstag soll jedoch nur ein erstes Interesse wecken und über Inhalte und Möglichkeiten informieren.

☐ jkae



die BochumerInnen in Kontakt treten wollen. Dabei hat der Gründer in Bochum, Evan Parks, auch bereits einiges Know-How sammeln können: In Ruanda verwirklichte er mit der amerikanischen Vertretung der Organisation bereits hydrologische Projekte, sogenannte „Biobriquettes“ und Kochmöglichkeiten mit Solarzellen. Ausserdem gründete er in seiner Heimat Wisconsin mit mehreren Kollegen eine weitere Gruppe.

Kontakt:

13. April, 17 Uhr NA 1/173
evjparks@gmail.com

Zum Weiterlesen:

www.ingenieure-ohne-grenzen.org
www.ewb-international.org
www.ingog-bruecken.de

Frühlingsgefühle gibt es (nicht?)

Ein Privileg der Unzivilisierten?

Wir kennen es doch alle: Frühlingsanfang, die ersten Sonnenstrahlen, und ohne sie uns vorher erst schönsaufen zu müssen, wirken die Menschen um uns herum irgendwie attraktiv...

Schuld daran ist das Hormon Metadonin. Dies wird durch zunehmendes Sonnenlicht und Wärme beeinflusst und verursacht ein Lustgefühl. Doch Hormonexperten boykottieren den Mythos: In der zivilisierten Welt gibt es das ‚Spring Fever‘ nicht, denn das Hormon wird auch im Winter durch Kunstlicht angeregt. Nach Meinung der Experten müssen wir auf das Doping für’s Gemüt verzichten, denn das Privileg der Frühlingsgefühle bliebe den Teilen der Weltbevölkerung vorbehalten, die sich an der Sonne als ihrer primären Lichtquelle erfreuen können! Wir erwarten allerdings das Einsetzen desselbigen

und machen uns durch diese evolutionsbedingte Erwartungshaltung selbst etwas vor.

Nicht ganz unbeteiligt hieran ist die kommerzielle Vermarktung des Osterfestes als Fest der Fruchtbarkeit, die uns durch die Medien stets daran erinnert. Bunte Schokoeier und Hasen in allen Geschmacksrichtungen und Größen werden zum Verkauf angeboten. Eier gelten als Fruchtbarkeitssymbol seit sie im 12. Jahrhundert geweiht wurden, im Mittelalter wurden sie gern als Zahlungsmittel eingesetzt. Im 13. Jahrhundert wurden sie erstmals bemalt, und da der Konsum von Eiern in der Karwoche untersagt war, war der Eierverbrauch am Ostermontag besonders hoch. Damit sich die Karwocheneier von den restlichen im Jahr verbrauchten Eiern unterscheiden, wurden sie bemalt. Auch der Osterhase gilt wegen seiner Fruchtbarkeit im Frühling als

Symbol für neues Leben, da er mit offenen Augen schläft. Als Eierlieferant und Bemaler, erfunden von evangelischen Familien, konnte der Rammeler sich im 19. Jahrhundert durchsetzen.

Last but not least kommt hier noch mal zur Vorbeugung von Missverständnissen das Osterfest im Schnelldurchlauf:

Am Gründonnerstag feiert das Christentum das Letzte Abendmahl, Karfreitag wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht, am Karsamstag ist Grabesruhe und am Ostersonntag die Auferstehungsfeier. Daran schließt sich die Festwoche an, wobei der Ostermontag als arbeitsfreier Tag den Besuch des Gottesdienstes ermöglichen soll.

☐ jbö

Buchrezension „Blutrot“

Wenn Verlangen zur Qual wird

Es gibt Bücher, die sind gut, die liest man gerne, die empfiehlt man vielleicht auch weiter. Und es gibt Bücher, die man einfach nicht mehr aus der Hand legen kann, die einen fesseln und die einen nicht mehr loslassen.

So ein Buch ist „Blutrot“ von Patricia Traxler. Die ersten 350 Seiten des insgesamt 557 Seiten schweren Romans handeln von der Suche einer jungen Malerin namens Norrie nach Liebe, Freundschaft und Inspiration. Sie führt seit mehreren Monaten eine leidenschaftliche Beziehung mit einem verheirateten Schriftsteller, der sie immer wieder tröstet. Sie hat zwar ein Stipendium an einer renommierten Universität bekommen, doch fehlt ihr allzu oft die Ein-

gebung für ihre Bilder. Erst als ihr Verlangen überhand nimmt, beginnt sie ihre Gefühle auf die Leinwand zu bannen. Währenddessen lernt sie zwei sehr interessante Künstlerinnen kennen, die ihr auf der einen Seite zwar sehr viel Unterstützung und Zuneigung, auf der anderen Seite auch immensen Kummer bereiten, weil eine von ihnen brutal ermordet wird.

Wer jetzt denkt, dass dies eine o815 – Kriminalgeschichte ist, irrt sich. Der Leser wird ohne Umschweife oder Schönrederei in diese Welt aus Begierde, Sex und Schmerz gesogen, ohne sich dem entziehen zu können oder zu wollen.

Zu gut versteht man die Protagonistin, zumal alles aus der Ich-Perspektive, zeitweise sogar mit direktem

Kontaktaufbau zum Leser (man wird zu ihrem Liebhaber), dargestellt wird.

Unweigerlich fragt man sich, wie viel Verlangen ein Mensch ertragen kann, wie viel er unterdrücken sollte. Auch erkennt man, dass Affären in einer solchen Intensität sowieso nicht immer lobenswert und dennoch nicht verwerflich, weil nachvollziehbar, sind.

Wer seine Feiertage dieses Jahr mal ein bisschen gehaltvoller gestalten will, sollte sich mit einer guten Flasche Rotwein und diesem Buch ins Bett verziehen. Telefon ausstöpseln nicht vergessen!

☐ aw

„Blutrot“ von Patricia Traxler, erschienen im Knaur Verlag, erhältlich für 8,90€

Gemeinsam geht's besser

Aufruf zur Demonstration

Der Streik von ver.di an der Ruhr-Uni und an der FH wird nach den Osterfeiertagen fortgesetzt. Auf einem Treffen mit VertreterInnen von ver.di, Protestkomitee, AStA, alternativer Liste und Linker Liste wurden am 10. April gemeinsame Aktionen gegen Arbeitszeitverlängerung und Studiengebühren vereinbart. Am kommenden Dienstag, den 18. April um 12 Uhr wird auf dem Forumsplatz vor dem Audimax eine gemeinsame Veranstaltung „Von Frankreich lernen“ stattfinden. Hierzu werden Gäste aus Frankreich eingeladen. Am Mittwoch, den 19. April wird dann eine Demonstration von Streikenden und Studierenden stattfinden. Die entscheidende Senatssitzung zu den Studiengebühren findet am Donnerstag, den 27. April ab 9.30 Uhr statt. Im Folgenden dokumentieren wir den Aufruf:

STUDIERENDE UND BESCHÄFTIGTE GEMEINSAM GEGEN ARBEITSZEITVERLÄNGERUNG, STUDIENGEBÜHREN UND SOZIALABBAU! FÜR SOZIALE UND DEMOKRATISCHE HOCHSCHULEN!

Die Situation an den Hochschulen wird sowohl für die Beschäftigten, als auch die Studierenden immer prekärer: Um weitere Arbeitsplätze abbauen zu können, fordern die Arbeitgeber Arbeitszeitverlängerung und Lohnverzicht von den Beschäftigten. Gleichzeitig will sich das Land aus der Hochschulfinanzierung zurückziehen und drängt die Universitäten zur Einführung von Studiengebühren. Mit dem so genannten Hochschulfreiheitsgesetz plant die NRW-Landesregierung den Großangriff auf die hochschulinterne Mitbestimmung und Flächentarifverträge. Es droht eine umfassende Privatisierung der Hochschullandschaft. Das alles sind Attacken, von denen Studierende und Beschäftigte gleichermaßen betroffen sind.

In Frankreich haben massive elfwöchige Proteste von Arbeitenden und Studierenden das Gesetz zur Aushebelung des Kündigungsschutzes vorerst gekippt. In Deutschland befindet sich die gemeinsame Interessensvertretung noch in der Aufbauphase. In Bochum haben sich jetzt die studentischen Gruppen und die VertreterInnen der Arbeitenden an der Hochschule zusammengetan, um gemeinsam ein Zeichen gegen Bildungs- und Sozialabbau zu setzen. Mit der Demonstration machen wir deutlich: Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen.

Dass gerade jetzt ein Bündnis aus Arbeitenden und Studierenden entsteht, ist kein Zufall. Durch die Gleichzeitigkeit der Debatten um Arbeitszeitverlängerung und Studiengebühren wird klar: Beides sind Seiten derselben Medaille. Immer wieder wird auf die desolate Kassenlage hingewiesen. Nicht erklärt wird, warum die Kassen leer sind und weshalb wir für eine verfehlte Steuerpolitik zur Kasse gebeten werden sollen, während Unternehmen und große Einkommen weiter entlastet werden. Deshalb kämpfen wir gemeinsam für die Beibehaltung der 38,5-Stunden-Woche, für volles Urlaubs- und Weihnachtsgeld, für die Übernahme des Tarifvertrags öffentlicher Dienst (TVöD) und gegen die Einführung von Studiengebühren.

Am Donnerstag, den 27. April wird der Senat der Ruhr-Universität sich mit der Frage beschäftigen, ob an der RUB Studiengebühren von bis zu 1000 Euro jährlich erhoben werden sollen. Das würde für viele Studierende fatale Folgen haben. Viele würden gezwungen sein, ihr Studium abzubrechen, SchülerInnen wür-



den von der Aufnahme abgeschreckt. Gemeinsam fordern wir ein klares Nein für die Einführung von Gebühren vor Ort. Sie lösen nicht die finanziellen Probleme der Hochschulen, sondern führen zu mehr sozialer Selektion im Bildungsbereich.

Eine grundlegend bessere öffentliche Finanzierung der Hochschulen ist unumgänglich! Für gerechte Tarifverträge und für eine gebührenfreie RUB.

**Mi, 19. April
Treffpunkt zur Demonstration:
10 Uhr Forumsplatz Ruhr-Universität (vor Audimax)**

Weitere Termine:

**Di, 18. April
Forumsdiskussion und Kundgebung: Von Frankreich lernen?!
Mit VertreterInnen der Studierenden, der Gewerkschaft und der französischen Protest- und Streikbewegung
12.00 Uhr, Forumsplatz Ruhr-Uni (vor Audimax)**

**Do, 27. April
Öffentliche Sitzung des Senats der RUB mit der Entscheidung über die Einführung von Studiengebühren
9:30, Ort wird bekannt gegeben, achtet auf Ankündigungen!**

You'll never walk alone

Matt Ruffs 3. Streich im Taschenbuch

Wenn mehrere Menschen zusammenleben, empfiehlt sich die Anschaffung einer geeigneten Immobilie. Ein großes Haus mit zwei Etagen, Zimmern für jedeN EinzelneN der MitbewohnerInnen und in der ersten Etage eine Terasse. Solch ein Haus steht in Andrew Gages Kopf. Und in diesem Haus wohnen seine Alter Egos. Andrews Körper leidet unter Multipler Persönlichkeitsstörung (MPS) und eine seiner Seelen hat sich dieses Haus im Kopf erschaffen.

Matt Ruff wendet sich in seinem dritten, demnächst als Taschenbuch erscheinenden Buch, von den fantastischen Welten der beiden Vorgängerwerke ab. Waren in dem Erstlings- und Meisterwerk „Fool on the Hill“ noch dutzende merkwürdige Gestalten mit noch merkwürdigeren Namen Mittelpunkt des Geschehens - in „G.A.S.“ sind nicht minder kuriose Wesen an der Tagesordnung - so steigt die Leserschaft bei „Ich und die anderen“ in eine vertraute Umgebung mit verwirrten ProtagonistInnen ein. Andrew Gage, so zumindest sein aktueller Name, hat eine MPS (multiple Persönlichkeitsstörung) und hat auf Raten seiner behandelnden Ärztin ein Haus in sei-

nem Kopf gebaut um die dutzenden verschiedenen Seelen unter Kontrolle zu halten. Eigentlich war es nicht Andrew selbst der dieses Haus erschuf, sondern sein ebenfalls dort wohnender Vater. Andrew selbst ist erst drei Jahre alt und wurde von seinem Vater ebenso wie das Haus erschaffen. Jedesmal wenn in Andrews, oder seines Vaters oder anderer Seelen Leben etwas Schlimmes geschah, wurde zur Verdrängung ein neuer Charakter geschaffen. Diese Horde teilt sich nun Bett, Frühstück und natürlich Körper mit Andrew Gage.

Ein unordentliches Haus

Schon bald nach Lesebeginn lernt man Andrews MitstreiterInnen kennen. Sein Cousin Andy, seine Tante Sam, weitere Cousins. Also ein ziemlich volles Haus. Den Alltag bewältigt die Wohngemeinschaft ja schon recht gut, doch schon bald tauchen neue Probleme in Form von Andrews neuer Chefin Julie auf. Nicht nur, dass Julie sich von Andrew und den Anderen angezogen fühlt, dummerweise stellt sie in ihrer Firma auch noch Penny ein, die ebenfalls eine MPS hat. Die klassische Dreiecks-situation ist hergestellt, doch sind

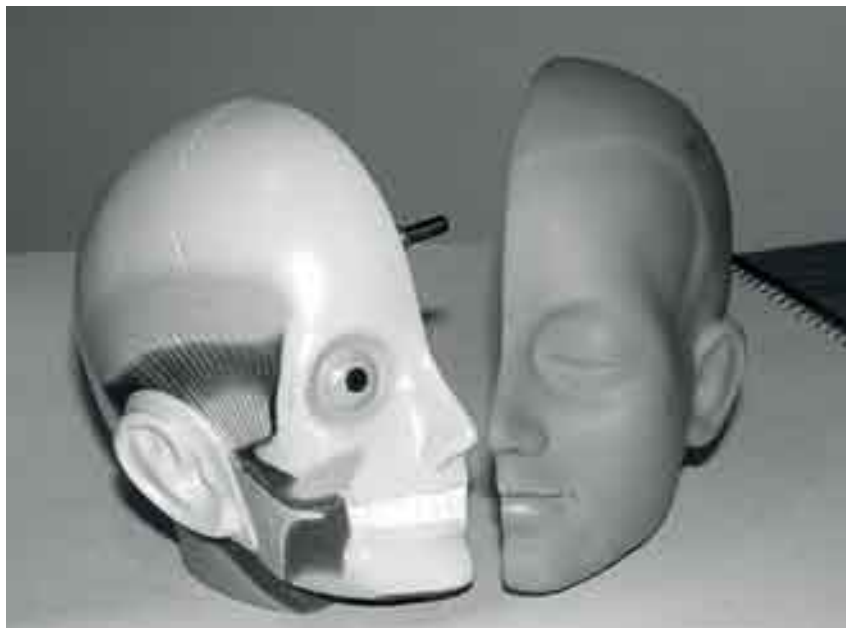
hier wesentlich mehr als drei Leute an der Geschichte beteiligt. Zudem weiß Penny noch gar nichts von den anderen in ihr lebenden Persönlichkeiten.

Road Trip

Während nun Andrew und Penny langsam die Ordnung in ihren Köpfen und in ihrer Beziehung zueinander zu regeln versuchen, erfährt auch die Leserschaft langsam mehr über die beiden. Aus wechselnder Sicht beleuchtet Matt Ruff die Geschichte zweier durch sexuellen Mißbrauch zerstörter Seelen. Trotz aller Ernsthaftigkeit und potentieller Tragik hinter der Geschichte, hat Matt Ruff nach Jahren der schriftstellerischen Ruhe nicht das Schreiben verlernt, und mit gekonntem feinen Humor baut er die Welt rund ums Haus für die LeserInnen zusammen. Zwar wird das Buch in der Mitte etwas zu sehr in die Länge gezogen - Die Diagnose ist bekannt, die verschiedenen Persönlichkeiten ausreichend erklärt - doch gerade zur rechten Zeit wird die ganze Truppe auf einen Selbstfindungs-Roadtrip geschickt und der Spannungsbogen erneut gespannt. Auch wenn sich „Ich und die Anderen“ von den Vorgängerwerken unterscheidet, sind trotzdem Ruff'sche Stilelemente wiederzufinden. Das verwirrende Element in ungewohnter und surrealer Umgebung, eingebettet in die alltägliche Welt „normaler“ Menschen ist bekannt. Nur die Sichtweise ist diesmal vervielfacht worden.

☐ RRR

688 Seiten - DTV
Erscheinungsdatum: Mai 2006
ISBN: 3423208902
9,90 Euro



Dreh am Rad!

Karriere zum Selberbasteln

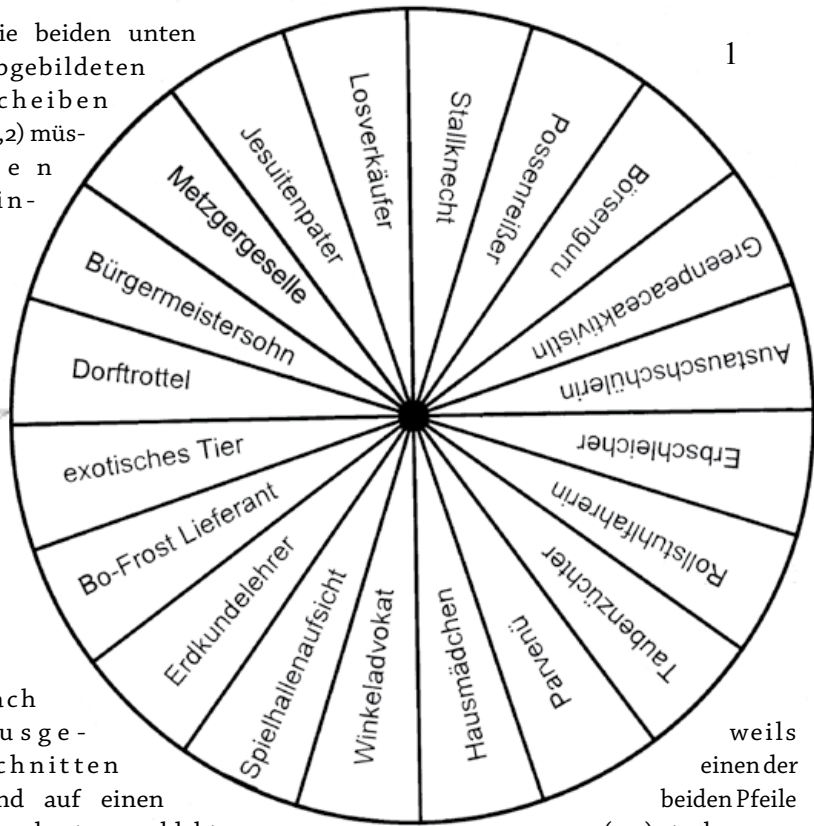
Viele junge Menschen sind nach dem Abitur erst mal „total planlos“ und wissen gar nicht so recht, was sie mit ihrem noch jungen Leben eigentlich anfangen wollen. Also fangen sie ein Studium an und auf die Frage, welchen Beruf sie dereinst ergreifen wollen, antworten immer mehr von diesen aufgeweckten jungen Menschen mit: „Irgendwas in den Medien.“

Doch wer heutzutage noch einen hippen Job in der absoluten „In-Branche“ ergattern will, der/die muss entweder fleißig oder verflucht kreativ sein. Die Futterplätze an den Trögen sind heiß umkämpft, und es wird mit harten Bandagen darum gekämpft, dass man selbst nicht zu den Abgehängten gehört, die für die Produktion der Curling-Übertragung auf Eurosport verantwortlich sind oder das „11833 (In Worten: elf-acht-drei-drei)-Lieb“ singen müssen.

Doch für angehende DrehbuchautorInnen eröffnen sich gerade jetzt absolut steile Aufstiegschancen im neuen Segment der Telenovela. Wer die Feder zielgruppengerecht zu führen weiß, hat hier rosarote Aussichten in einem jungen dynamischen Team zu zeigen was in ihm/ihr steckt. Wer jetzt vor lauter Glück ob der wunderbaren Zukunft in den Medien keinen klaren Gedanken mehr fassen kann, für die/den gibt es hier an dieser Stelle exklusiv eine Starthilfe zum Selberbasteln.

Die beiden unten abgebildeten Scheiben (1,2) müssen ein-

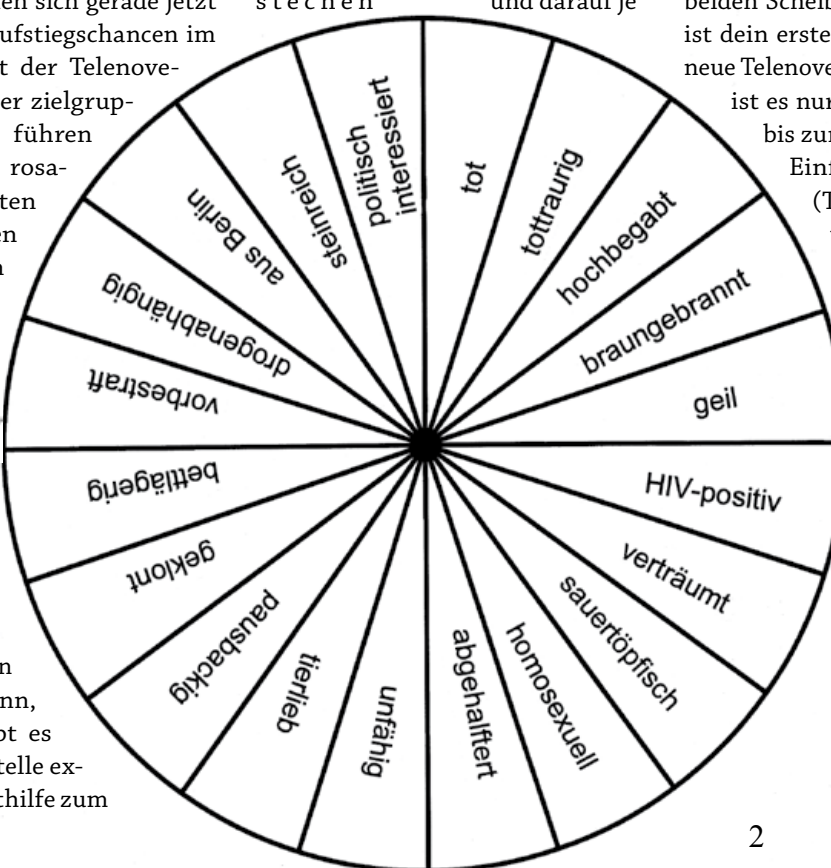
fach ausgeschnitten und auf einen Pappkarton geklebt werden. Durch das eingezeichnete Loch in der Mitte flugs einen Nagel (gibt's in jedem Baumarkt) stechen und darauf je



weils einen der beiden Pfeile (3,4) stecken.

Ganz Ausgeflippte verschönern die einzelnen Felder noch mit Wachsmalern. Dann einfach an beiden Scheiben drehen und schon ist dein erster Charakter für deine neue Telenovela geboren! Von da aus ist es nur noch ein kurzer Weg bis zur ersten fertigen Folge. Einfach ein paar Verben (Tuwörter) hinzufügen und der Fun kann losgehen! Also: Probier's gleich mal aus! Und vielleicht wird ja dann auch aus dir mal so ein richtig kreativer Medienmensch.

☐ Benz



2

3

4

Amparanoia + Mallacan

Sommer, Sonne... Musik

FreundInnen außergewöhnlicher Musik dürfen sich in der nächsten Woche gleich auf zwei vielversprechende Konzerte freuen: Am Dienstag, den 18. April, kommt mit Amparanoia auf Einladung von Funkhaus Europa und Radio El Zapote zunächst eine der beliebtesten und am meisten gefeierten Mestizo-Bands aus dem sonnigen Barcelona nach Bochum, um ihre neue CD vorzustellen. Am Freitag, den 21. April folgt dann die Ska-Punk-Formation Mallacan.

Die Wetteranalogien von Bands, die endlich den Frühling bringen, sind mittlerweile etwas überstrapaziert. Aber natürlich ist die Musik von Amparanoia, diese Mischung aus kubanischem Son, Flamenco, Rumba, Reggae, Ska, und Salsa, mit feinen Dub-Einsprengseln verziert, die man mit Sommer und jener Leichtigkeit und Lebensfreude assoziiert, welche auch für Musiker und Bands wie Manu Chao, Fermín Muguruza, Cheb Baïkowski, Eskorzo oder Costo Rico so charakteristisch sind. Vielseitigkeit und ein enormes Spektrum musikalischer Einflüsse und Stilrichtungen bei gleichwohl unterschiedlichen Anteilen und Schwerpunktsetzungen sind dabei das verbindende Element jener Bands. Bei Amparanoia liegen diese eindeutig auf den spanischen und/oder lateinamerikanischen Klängen.

Ausgezeichnet!

Ihre neue CD „La Vida Te Da“ kommt dabei oft sehr entspannt und chillig daher und man fühlt sich mitunter („Tiempo Pa Mi“) in eine verrauchte Bar mit dezenter Life-Musik aus Kla-

vier und ruhiger Perkussion im Hintergrund versetzt, in der Sängerin Amparo Sanchez mit ihrer betörend charmanten Stimme durch die Reihen stolziert. Aber natürlich kommen auch die tanzbaren und Hüftschwung-provozierenden Passagen nicht zu kurz. Instrumentiert ist die Band neben dem Üblichen mit einer Bläsersektion, Akkordeon, Perkussion, Keyboard und Geige. Dass Amparanoia auch international ganz vorne mitspielen, zeigt ihre Auszeichnung mit dem BBC-Worldmu-

mer Reggae-Combo Black Ash, die mit vier neuen MusikerInnen soliden und politischen Reggae, Dub und Ska verspricht.

Ein bisschen härter

Alle, die es ein klein wenig gradliniger und härter mögen, werden drei Tage später am selben Ort ihre Freude haben. Mallacan aus Zaragoza (ebenfalls Spanien) spielen sehr melodiosen Ska-Punk mit traditionellen Elementen im Stil von Obrint Pas oder La Vela Puerca. Charakteristisch sind hier sehr schöne, kraftvolle Melodiebögen, die von fanfarenartigen Bläser-einsätzen und vom fünf-sprachigen (!) sehr angenehmen Gesang pointiert werden. In den Strophen überwiegen schnelle, aber nie gehetzte, Ska-Rhythmen, die in den Refrains oft mit einer verzerrten Gitarre hinterlegt werden. Überhaupt tritt auch gerne mal ein wohl dosiertes Gitarrenriff oder -solo in den Vordergrund. Wie bei Obrint Pas oder La Vela Puerca verbinden Mallacan auf besonders gelungene Art und Weise Melodie, Tanzbarkeit, Energie und politischen Anspruch – gehören sie doch zu den Bands, die an eine bessere, solidarische Welt glauben.

☐ Jörn-Jakob Surkemper



sic-Award 2005. Alle, die sie bei ihrem letzten Konzert im Bochumer Bahnhof Langendreer erlebt haben, dürften sich davon aber ohnehin bereits überzeugt haben.

Unterstützt werden sie bei ihrem kommenden Konzert am gleichen Ort übrigens von der auch vom letzten Campusfest bekannten Bochum-

Dienstag, 18. April ab 19:30 Uhr
Amparanoia + Black Ash (Beginn pünktlich 20:45 Uhr!),
AK 10,- €

Freitag, 21. April ab 20 Uhr
Mallacan, AK 8,- €

Jeweils im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Mittwoch, 12. April

„Schändung“

Theaterpremiere, Schauspiel von Botho Strauß
19:30 Uhr, Schauspielhaus Bochum

Planetarium: Sternenklänge

19:30 Uhr, Zeiss Planetarium Bochum

Videoslam

Runde 4
20:00 Uhr, Intershop Bochum

Jazz Session „Falk Hübner Trio“

20:30 Uhr, Kulturcafé an der RUB, Eintritt frei

Jump Monk!

Konzert
21:00 Uhr, domicil Dortmund

Pachito Alonso & Band

Salsa Konzert
20:00 Uhr, Konzerthaus Dortmund

Reggae-&Ska-Session

Konzert
20:00 Uhr, Unperfekthaus Essen

Donnerstag, 13. April

Studienkreis Film zeigt:

„Kiss Kiss Bang Bang“
18:00 Uhr, HZO 20 der RUB

„Suburban Motel“

Theaterpremiere
In Zusammenarbeit mit der Folkwang Hochschule Essen
19:30 Uhr, Kammerspiele Bochum

Easter Metal Meeting

Konzert
20:00 Uhr, Matrix Bochum

Students on Stage

21:00 Uhr, Kulturcafé an der RUB, Eintritt frei

Freitag, 14. April

Nada Surf & Goldrush

Poprock - Konzert
20:00 Uhr, Matrix Bochum

Schwanensee

Ballett von Xin P. Wang, Musik von Tschaikowsky
18:00 Uhr, Opernhaus Dortmund

Warten auf Godot

Schauspiel von Samuel Beckett
20:00 Uhr, Kleines Theater Essen

Ben Hur

Filmvorführung, OmU
19:30 Uhr, Endstation Kino Bochum

Samstag, 15. April

Planetarium: Stars in my soul

Musikprogramm
19:30 Uhr, Zeiss Planetarium

Globalibre

World Club Culture und Afrikanista
23:00 Uhr, Bahnhof Langendreer

Kellerfestival

Emometalcore + Trashcore/ Metalpunk mit Distance In Embrace + No Respite, anschließend Party
22:00 Uhr, Im Keller Dortmund

On The Wand And The Moon

Darkfolk - Konzert, anschl. Party
21:00 Uhr, Zwischenfall Bochum

Sonntag, 16. April

Gospel Celebration

Konzert mit dem Gospelprojekt Ruhr
16:00 + 19:00 Uhr, Kulturzentrum Herne, Eintritt 5€

Zarah & Leander

Gay & Lesbian Party
22:00 Uhr, Bahnhof Langendreer

The Ocean

HC - Konzert, anschl. Party
20:00 Uhr, Bastion Bochum

Gott

Schauspiel von Woody Allen
19:30 Uhr, Theater a. d. Ruh Mülheim

Oster-Literatur-Potpourri

16:00 Uhr, Katzenstube Bochum

Montag, 17. April

Anthrax

Metalkonzert
20:00 Uhr, Matrix Bochum, Eintritt 17€ (VVK)

5. Foyerkonzert

Werke von Mahler, Strauss, u.a.
19:00 Uhr, Foyer d. Aalto-Theater Essen

Poesieschlachtpunktacht

Poetry Slam
20:00 Uhr, Club Zakk Düsseldorf

Poetry Jam

Lesen gegen rote Karten
20:00 Uhr, Subrosa Dortmund

Dienstag, 18. April

Radio El Zapote

Amparanoia & Support Black Ash
Konzert
20:45 Uhr, Bahnhof Langendreer, 10€

Joe Bonamassa Band

Bluesrock - Konzert
19:00 Uhr, FZW Dortmund

Movin' Karma + Kanmantu

Indierock - Konzert
20:30 Uhr, Bakuda-Klub Dortmund

Storyville Jazzband

New Orleans + Dixie
19:30 Uhr, Storckshof Dortmund

Alles auf Empfang

Chipkarte im Gespräch

Die neuen Chipkarten in den Studierendenausweisen verfügen über eine Antenne, die laut Studierendensekretariat nur 10 cm weit reichen. Als wir kürzlich einen Studierendenausweis mit Chipkarte auf dem Campus fanden, machten wir mit ihr ein kleines Interview. Der Besitzer möchte allerdings unerkannt bleiben, da er einen gewissen Bekanntheitsgrad hat.

Hallo Chipkarte, wie kommt denn dein Besitzer nun ohne dich nach Soest zu seiner Mutter? Er kann doch gar nicht Auto fahren?

Wahrscheinlich mit dem Taxi. Auch wenn seine neue Platte nicht so erfolgreich war, wie die Platten davor, hat er doch genug Geld. Immerhin kann er demnächst ja auch die Studienge-

bühren locker aus der Portokasse zahlen.

Ist sein Studienkonto denn nicht schon längst leer studiert? Schließlich war er ja auch schon mal in Dortmund eingeschrieben? Dann müsste er doch jetzt schon zahlen.

Noch nicht, die Hochschulsemesterzahl ist noch nicht zu hoch.

Seit Neustem kann man ja auch mit euch in der Mensa zahlen. Was hatte dein Besitzer denn heute zum Mittag?

Die scharfe Wok-Gemüsepfanne. Vegetarisch ist angesagt. Immerhin hat mein Besitzer ja auch schon eine Kampagne gegen Pelze unterstützt.

Dein Besitzer ist ja bekanntermaßen ein ausgesprochener Borussia

Dortmund Fan. Was sagt er denn zur aktuellen Tabellensituation?

Er ist nicht wirklich zufrieden. Vor kurzem saß er, ohne es zu wissen, neben einem Schalke Fan, wobei ich mich mit der Schalke Dauerkarte unterhalten konnte. Die hat sich über meinen Besitzer lustig gemacht, da Schalke vor Dortmund in der Tabelle steht.

Dein Besitzer ist ja auch nicht mehr der Jüngste. Will er denn das Studium tatsächlich noch durchziehen, oder benutzt er dich tatsächlich nur als Fahrkarte?

Laut dem Kurssystem VSPL hat er keinen Kurs belegt. Dabei ist er tatsächlich nicht mehr der Jüngste. Am 5. Januar ist er 34 Jahre alt geworden.

Danke für das Gespräch!

Anzeige

► SPEISEPLAN MENSA DER RUB

vom 12. April bis 19. April 2006



	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	MONTAG	DIENSTAG
SPRINTER Preis: 2,-/3,-	► Kartoffel-Gemüse-Auflauf ► Gnoccipfanne Milan	► Hirtenpfanne mit Feta, ► Milchreis, Apfelpfannkuchen	► Feiertag	► Feiertag	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem
KOMPONENTEN-ESSEN Preis: 1,20-1,60€/2,20-2,60 €	► Schweinenackensteak, Diabolosauce, ► Vegetarische Frühlingsrolle	► Hähnchenschnitzel, Rahmsauce, ► Spinatauflauf	► Feiertag	► Feiertag	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem
AKTION Preis: 2,30 - 5,50 €	► Souflakispieß, ► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem ► Nudeltheke	► Putensteak natur mit Pfirsich - Honig ► Schweinefleischstreifen Suzy Wong	► Feiertag	► Feiertag	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem
BEILAGEN Preis: 0,40-0,50€/0,50-0,60€	► Kappes Salat; Rodeo Mix ► Lauchgemüse; Chinagemüse ► Pommes Frites ► Basmatireis; Penne Nudeln	► Bohnengemüse; Schwarzwurzelgemüse ► Paprika - Zucchini-salat; Grüne Nudeln; Kartoffelgratin	► Feiertag	► Feiertag	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem
BISTRO Preis: 2,30 -3,50€/3,30 - 4,50€	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem	► Feiertag	► Feiertag	► bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem

Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Hier erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank